

im gleichen Jahre beschafft. Mit Genehmigung des ev.-luth. Landeskonsistoriums wurden alte zinnerne Geräte im Jahre 1903 verkauft und aus dem Erlöse eine silberne Taufkanne erworben. Im Jahre 1893 schenkte der Kirchenvorsteher Ehregott Reichel hier einen goldbronzenen Kirchenfornleuchter zu 25 Kerzen und der Turnverein hier einen desgl. kleineren zu 10 Kerzen, ein dritter zu 25 Kerzen wurde aus den Erträgen einer Hausammlung in der Parochie beschafft. Zur Vervollständigung der Kirchenbeleuchtung wurden fernerhin verschiedene größere und kleinere desgl. Kandelaber geschenkt bzw. gekauft. Seit dem Jahre 1903 (Kirchweihfest) zieren den Altarraum zwei bunte, farbenprächtige Fenster, die Kreuzigung und die Himmelfahrt des Herrn darstellend, geschenkt von dem Ortskinde, Fabrikbesitzer Horst Heymann in Dresden als Erzeugnisse seiner eigenen Kunstanstalt.

Die Orgel mit einem Manual, zu schwach für die Kirche, ist 1872 von Göthel in Borstendorf gebaut und aufgestellt worden.

In den Jahren von 1624—1742 sind achtzehn Personen (vierzehn aus dem Hause und der Familie von Einsiedel auf Scharfenstein, zwei andere adelige Personen, die in Warmbad-Wolkenstein verstorben und der hiesige Pfarrer Weise und dessen hier verstorbene Schwester) innerhalb des Kirchengebäudes beigesetzt worden. Von diesen Gräbern, die bei der letzten Kirchenerneuerung verschüttet wurden, sind heute noch zwei Platten vorhanden und befinden sich die eine am Tor, die andere über der Türe zur Treppe des Schlosses Scharfenstein. Die erstere, aus zwei Teilen bestehend, ist vom Jahre 1675 und dürfte dem Geheimen Rat Heinrich Hildebrand von Einsiedel gelten, die letztere, kleiner, vom Jahre 1624. Die Platte von 1624 zeigt ein reizendes Kind und wirkt nach dem Gutachten des Hofrat Prof.

Dr. Gurlitt durch die Treuherzigkeit der Darstellung. Die andere Platte zeigt eine gravierte Inschrift und darum gegossene Kränze und Wappen. „Diese beiden Stücke haben höheren Wert“.

Sämtliche drei Glocken sind laut Bezeichnung von J. H., nach Dr. Steche a. a. O. von Zacharias Hilliger zu Freiberg gegossen, dessen Wappen sie ziert.

Die große Glocke zeigt das Wappen der von Einsiedel und von Ponikau und trägt die Inschrift:

Des Kriegs Wesen that mich verzehren
Durch Heinrich Hildebrand von Einsiedel
Bin ich erneut zu Gottes Wort
Zu rufen die Leut An dem Ort

Gott erhalt dein
Wort und seyn
die Einsiedel hie
und dort.

Sophia 1645.

Die mittlere trägt die Umschrift:

Si Deus pro nobis
Quis contra nos
und ist im Jahre
1643 gegossen.

Die kleine Glocke trägt die Umschrift:
O rex gloria veni
cum place

und ist im Jahre 1645 gegossen.



Pfarre zu Großolbersdorf.

IV.

Kirchhof und Gottesacker.

Seit Bestehen der Parochie muß neben dem Kirchhof bereits ein besonderer Gottesacker, der heute noch, wenn auch mehrfach erweitert, an dem Kreuzungspunkte der Marienberger und Wolkensteiner Straße gelegen, benutzt wird, als Beerdigungsplatz gedient haben. In einer Urkunde von 1598 wird wenigstens ausdrücklich hervorgehoben, daß der Kirchendiener wie es heute noch üblich ist, „den Kirchhof und den Gottesacker zu gebrauchen hat“. Der Gottesacker ist aber wohl in ältesten Zeiten gar nicht benutzt worden. Im Beerdigungsregister werden seit 1662 einzelne